

Homosexualität und Schule

Ihren Schöpfer herausfordern
Von Dave Hunt

Die neueste Gallup Umfrage zeigte, daß der durchschnittliche Amerikaner Homosexualität deutlich weniger unterstützt als bei früheren Umfragen. Dennoch zwingt sich die aggressive "Gay" Minderheit (ungefähr 1-3 Prozent) weiter der Welt und der Kirche auf. Homosexualität wird von Regierungen verteidigt, Medien bezeichnen sie als normal. Es gibt zwei neue Sendungen im Kabelfernsehen, "Queer Eye for the Straight Guy – Schwules Auge für den normalen Kerl" (über 5 homosexuelle Männer) und "Boy Meets Boy – Junger Mann trifft jungen Mann" (foxnews.com, 07.08.03).

Das Schulamt der Stadt New York investierte \$3,2 Millionen in Amerikas erste "Hochschule für schwule, lesbische, bisexuelle und transsexuelle Studenten" (foxnews.com, 28.07.03). Wer redet von Absonderung! Der Senator des Staates, Ruben Diaz, hat eine Klage bei dem Obersten Gerichtshof des Staates eingereicht. Er behauptet, daß die Schule die Anti-Diskriminierungspolitik des Staates verletzt (foxnews 18.8). Trotz vieler Einsprüche bietet die Michigan Universität weiter einen staatlich bezahlten Kurs an mit dem Titel, "Wie wird man schwul: männliche Homosexualität und ihre Einführung."

Jedes Jahr wird am 9. April der Unterricht in Amerikas öffentlichen Schulen unterbrochen, um die Homosexualität zu fördern. Der "Tag der Stille" 2003 stand unter der Schirmherrschaft von GLSEN (Gay, Lesbian and Straight Education Network), das "Schwulenclubs" in öffentlichen Schulen und "sichere Bereiche" in Räumen organisiert, die durch ein umgekehrtes rosa Dreieck markiert sind. GLSEN schüchtert Amerikas öffentliche Schulen auf aggressive Weise ein, damit sie Akzeptanz von Homosexualität lehren und "Sonderrechten" für homosexuelle Lehrer und Schüler Geltung verschaffen.

Was per Gesetz jahrhundertlang als "Verbrechen gegen die Natur" bekannt war und nur im geheimen praktiziert wurde, dessen rühmt man sich heute und stellt es schamlos zur Schau. Die Bibel nennt das Bosheit: "Aber die Leute von Sodom waren sehr böse und sündigten schlimm gegen den HERRN" (1 Mose 13,13). Diese Sünde, seit Jahrhunderten als "Sodomie" bekannt, ist Gott so verhaßt, daß Er "ließ... Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra... ein Rauch ging auf von dem Land, wie der Rauch eines Schmelzofens" (1 Mose 19,24-28).

Nachdem im Juni der Oberste Gerichtshof der USA (Lawrence v. Texas) das texanische Anti-Sodomie Gesetz für ungültig erklärt hatte, stolzierten Homosexuelle mit Schildern durch die Straßen, worauf stand: "Zweifelloos ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen." (Röm 3,18). Amerika geht den Weg von Sodom und Gomorra und wird den Zorn Gottes erleben, wenn es nicht Buße tut.

Gott gibt Homosexuelle und Lesben hin "in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen... Mann mit Mann... den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen..." (Röm 1,26.27).

Die Lebenserwartung ist beinahe halbiert, der Leib schwer geschädigt und sexuell übertragbare Krankheiten verbreiten sich stark.

Siebzig Prozent der neuen AIDS Infektionen kommen bei Männern vor. Sechzig Prozent davon kommen durch Infektion bei homosexuellem Kontakt. AIDS trat einst nur bei Homosexuellen auf, die es auf die Gruppe der Drogenabhängigen, die Spritzen benutzen, übertrugen. Von dort kam es zu Heterosexuellen.

"AIDS-Erziehung" ist hauptsächlich Schwulenpropaganda, weil Homosexuelle nicht bereit sind, ihre Rolle bei der Epidemie einzugestehen.

Bei einem Treffen bei den Vereinten Nationen im August versprach der offen schwule US Kongreßabgeordnete Barney Frank (D, MA) den Homosexuellen, daß er Handelssanktionen gegen Länder anstrengen würde, die sich den UN-Rechten für "Schwule" entgegenstellen würden. Professor Anthony Appiah von der Princeton Universität sagte, die Religion steht den Homosexuellen im Weg. Delegierte einigten sich auf eine Strategie, ihre Agenda weltweit voranzubringen, indem sie die Christenheit angreifen.

Gesponsert durch schwule, lesbische oder bisexuelle Angestellte der UN, wurde das Treffen auch kurz von Kofi Annan besucht, dem UN Generalsekretär. Es wurde auch durch Carol Bellamy unterstützt. Exekutivdirektorin des UN-Kinderhilfswerk UNICEF. Das kanadische Parlamentsmitglied Svend Robinson spottete über wiedergeborene Christen und versprach eine weltweite Lobbykampagne, um Sodomie-, Mündigkeits- und andere Gesetze aufzuheben, die Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern und Adoptionsrechte für Homosexuelle verbieten, usw.

Alle Jahre im Juni begrüßt die Disney Corporation Homosexuelle zu "Gay Tagen", die für alle, auch für Kinder, offen sind. Die Schlechtigkeit, die vorgeführt wird, ist unbeschreiblich. "Gay Tage" begannen 1990 und dauerten damals einen Tag, an dem 3.000 Besucher kamen. Heute gehen sie eine Woche lang rund um die Uhr. Mehr als 125.000 Feiernde aus vielen Nationen kommen dabei zu mehr als 40 städtischen Veranstaltungen in Orlando (FL) – sie haben Erfolg trotz eines

Boykotts der Southern Baptists und der Prophezeiung von Pat Robertson, Gottes Gericht stehe unmittelbar bevor.

Hotelbesitzer, die Medien, der Bürgermeister von Orlando und der Vorsitzende des Rates der Landkreis Kommission heißen die Teilnehmer der "Gay Tage" herzlich willkommen. Ihre Zahl wird jedes Jahr größer.

1998 übernahm Tel Aviv als erste Stadt in Israel die Schirmherrschaft über eine "Schwulenparade" – uneingedenk der nahe gelegenen Ruinen von Sodom und Gomorra. Andere israelische Städte folgten. Am 1. August 2003 gewährte Tel Aviv – Jaffa (Israels Finanzzentrum) unter seinem neuen Bürgermeister Ron Hildai, gleichgeschlechtlichen Paaren die gleichen Rechte den rechtmäßig verheirateten.

Weltweit feierten Millionen Homosexuelle und Lesben den 29. Juni in Schwulenparaden – 750.000 in San Francisco alleine. Firmensponsoren der Paraden waren unter anderem Wells Fargo, die Bank of America, Verizon, IBM, United Airlines, Anheuser-Busch, Pharmafirmen usw. Und bei der Atlanta Parade, bei der 300.000 Menschen teilnahmen, prahlte ein schwuler Sprecher, "schwuler Sex ist keinesfalls mehr illegal!"

Gut finanziert und organisiert und außer sich vor Freude über den Sieg, haben Homosexuelle weltweit die Offensive ergriffen. Nachdem sie ihre Sichtweise in die Charta der Grundrechte der Europäischen Union einbringen konnten, triumphtierte die Internationale Schwulen und Lesben Vereinigung (IGLA), "für unsere Organisation... den Verfassungskonvent in Bezug auf Europas lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Gemeinschaften anzusprechen, ist ein wichtiges Symbol für den gewaltigen Wandel, der in den europäischen Gesellschaften stattfindet... Nur 10 Jahre zuvor wäre unsere Gegenwart bei solch einem Ereignis... undenkbar gewesen. Jahrhunderte alte Muster... brechen auf... wir können nicht länger von 'der Familie' sprechen, die nur aus einem verheirateten heterosexuellen Paar und ihrer Kinder besteht... und die EU Verfassung muß diese gesellschaftliche Realität anerkennen."

Solche grundlegenden Konzepte wie "Familie" müssen nun an die Wünsche einer winzigen, abweichenden Minderheit angepaßt werden. Die Ablehnung der Homosexualität durch die ganze Welt seit 4000 Jahren als schädlich und unnatürlich muß aufgegeben werden. Und das Grundprinzip ist immer das gleiche: Eliminierung von "Diskriminierung." Wird es eines Tages "Diskriminierung" sein, den Pädophilen ihre "Rechte" zu verwehren? Sind die heutigen angeprangerten katholischen Priester nur leicht vor ihrer Zeit?

Präsident Bush bestätigte am 29. Juli, daß es Ehe nur "zwischen Mann und Frau" gibt. Die Kongreßabgeordnete Marilyn Musgrave (R, CO) schlug eine Ergänzung zur Verfassung vor; "Ehe in den Vereinigten Staaten darf nur aus der Verbindung von Mann und Frau bestehen..." Aber die New York Times bezieht bereits gleichgeschlechtliche Verbindungen in ihre Heiratsannoncen ein und die September-Oktober Ausgabe eines bekannten Brautmagazins brachte homosexuelle Hochzeiten groß heraus.

Der kanadische Premierminister Jean Chretien sagte, die "Evolution der Gesellschaft" verlangt von Kanada, den Ehestand neu zu definieren und "gleichgeschlechtliche Verbindungen" einzubeziehen. Parlamentsmitglied Svend Robinson sagte, "traditionelle" Ehen zu verteidigen sei "unglaublich." Ein Gericht in Ontario urteilte, daß die Beschränkung der Ehe auf Mann und Frau verfassungswidrig und diskriminierend sei. 1997 untersagte Kanada ein Video von Focus on the Family, das Fakten über die Homosexualität vorstellte. Ein Mann aus Saskatchewan wurde neulich zu einer Strafe von \$5.000 verurteilt, weil er eine Zeitungsanzeige mit Bibelversen aufgab, die homosexuelle Handlungen verdammt.

Die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau wurde von Gott eingesetzt. Aber Kirchen segnen nun "gleichgeschlechtliche Ehen." Dieser Begriff ist ein Zerrbild. Das ist nicht die Ehe, welche Gott einsetzte und segnete! Wenn man Gottes Wort als letzte Autorität verlassen hat, gibt es kein Halten mehr für die Abgründe der Schlechtigkeit.

Der neueste Bischof der Episkopalkirche von New Hampshire, V. Gene Robinson, der erste offen schwule Bischof in der weltweiten anglikanischen Gemeinschaft, verachtet Gottes Wort, indem er sagt: "daß [Homosexualität] gegen... die nicht der Schrift gemäß ist, macht sie nicht notwendigerweise verkehrt" (The Washington Post, 8/5/03).

Der 56 Jahre alte Robinson verließ seine Frau vor 13 Jahren, um mit seinem homosexuellen "Liebhaber" zusammenzuleben. Die Ehe, die Robinson mit seiner Frau unter feierlichen Versprechen für lebenslange Treue einging, wurde durch den Schöpfer eingeführt, als er Adam und Eva zusammenführte: "Und Gott segnete sie" (1 Mose 1,28) und sagte, "darum wird ein Mann... seiner Frau anhangen, und sie werden ein Fleisch sein" (1 Mose 2,24).

Jesus sagte auch, "was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden" (Mt 19,6). Paulus sagte, "ein jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst" (Eph 5,33).

Robinsons Mitbischöfe, die ihn in sein Amt wählten, ignorierten bewußt die Tatsache, daß Gott "sie am Anfang als Mann und Frau erschuf" (1 Mose 1,27; Mt 19,4): "Adam und Eva, nicht Adam und Steve". Sie billigten, daß Robinson sein feierliches Versprechen brach, das er seiner Frau vor Gott und Mensch abgegeben hatte. Folgendes ist geradezu unglaublich: Es half Robinson, sich für sein hohes Kirchenamt zu qualifizieren, daß er und sein männlicher "Partner" in einer "pflichtgetreuen Verbindung" von pervertiertem Sex gelebt hatten. Ja, "böse Menschen aber und Betrüger werden es immer schlimmer treiben, indem sie verführen und sich verführen lassen" (2 Tim 3,13).

Bischof Robinson? Nicht mit Gottes Autorität und Segen! "Nun muß aber ein Aufseher [Bischof, griechisch episkopos, ein Gemeindeältester] untadelig sein, Mann einer Frau..." (1 Tim 3,2; Tit 1,6). Nirgendwo in der Bibel steht etwas von einer "treuen, monogamen, homosexuellen Beziehung." Sogar normaler Sex außerhalb der Ehe disqualifiziert einen davon, sich mit anderen Christen zusammen zu tun. "... mit jemand, der sich Bruder nennen läßt und dabei ein Unzüchtiger... ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen... So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg" (1 Kor 5,5-13).

Da nun "politische Korrektheit" die Welt regiert, tritt auch in der Kirche "religiöse Korrektheit" (beleidige Gott, nicht Menschen) in den Vordergrund. Der Wille des Schöpfers darf den Begierden des Menschen nicht ins Gehege kommen. Die Erben der Rebellion von Eden zielen darauf ab, den Schöpfer zu entthronen. Prophezeiungen werden erfüllt: "die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: »Laßt uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!«

Nach Jahrtausenden von Haß, Eifersucht, Mord und Krieg will der Mensch immer noch nicht zugeben, daß der Fehler bei ihm selbst liegt. Er beharrt blind darauf, daß er Frieden in seinem eigenen Herzen und der Welt schaffen kann. Keine Wahnvorstellung könnte größer sein, wie 5.000 Jahre Menschheitsgeschichte beweisen. "Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus..." (Apg 20,21) ist die einzige Lösung.

Und nirgendwo drückt sich diese moralische Rebellion so offensichtlich aus wie in dem wachsenden Widerstand der Homosexuellen gegen ihren Schöpfer. Als er den Menschen in Seinem Bilde als "Mann und Frau schuf... sprach [Gott] zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch" (1 Mose 1,27.28). Dem ersten Gebot, (Kinder zur Welt zu bringen), verweigern Homosexuelle und Lesben "lieblos" (Röm 1,31) den Gehorsam. Sie trotzen ihrem Schöpfer und lehnen die normale Funktion der Leiber, die Gott schuf, ab. Sie protzen mit ihrer Perversion vor Seinem Angesicht.

"Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, die Leibesfrucht ist eine Belohnung" (Ps 127,3). Gottes "Erbe" und "Belohnung" wird von Homosexuellen stolz verschmäht. Paulus beschrieb sie als solche, die "Gott nicht der Anerkennung würdigten" und die hat deshalb "Gott... dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt" (Röm 1,28).

"Gay Pride & Schwulenstolz"?

Sie wollen stolz auf ihre Lebensweise sein, die keine Nachkommen hervorbringt? Wenn alle Menschen diese Lebensweise annehmen würden, wäre die Menschheit rasch ausgelöscht! Dieser "Schwulenstolz" stellt Schülern in staatlichen Schulen die Homosexualität als etwas Wünschenswertes vor, das sie "ausprobieren" müßten, um zu erkennen, ob das ihre "sexuelle Orientierung" ist. Sie schreien, daß sie "diskriminiert" würden, und unterdrücken die entsetzlichen medizinischen Statistiken.

Der Schutz der Gesellschaft ist keine "Diskriminierung." Dennoch finden Gerichte Wege, mit Hilfe von Psychologen, die einer Selbsttäuschung unterliegen, beinahe jedes Verbrechen zu entschuldigen. Kriminelle sind heute "Opfer" der Umstände & und dieses vorgebliche Opferdasein rechtfertigt sogar das, was man früher Mord nannte. Wie lang wird es dauern, bis Pädophilie und Inzest akzeptabel sind.

Der "Reverend" Richard Kirker, Generalsekretär der Christlichen Lesben- und Schwulenbewegung (Gene Robinsons wird eine Sitzung ihrer Oktoberkonferenz in Manchester, England leiten) erklärte: "Sexuelle Orientierung ist eine Gabe Gottes und keiner sollte sich auf seinen Glauben berufen, um eine Diskriminierung zu rechtfertigen." Gottes Geschenk des Sexes zwischen Mann und Frau liegt in ihren Genen und der physischen Struktur. "Orientierung" ist eine Willensentscheidung, wie die Tatsache beweist, daß in einigen römisch katholischen Seminaren bis zu 70 Prozent praktizierende Homosexuelle sind. Auch in Gefängnissen, wo Männer in enger Nachbarschaft nebeneinander leben und normaler Sex unmöglich ist, gibt es einen hohen Prozentsatz von Homosexuellen. "Gott schuf mich so."

Homosexuelle weisen damit die Art und Weise zurück, wie Gott sie wirklich schuf, und Tausende, die durch Glauben an Christus von dieser Perversion befreit wurden, geben dafür Zeugnis.

Schwule habe es geschafft, als verfolgte Minderheit eingestuft zu werden, obgleich ihr "Unterschied" durch freie Entscheidung kommt und nicht von Geburt. Sie haben dieses abwegige Verhalten freiwillig angenommen und beanspruchen es nun als Merkmal für ein spezielles Privileg. Sie lenken die Aufmerksamkeit auf das, was sie "anders" macht, prahlen damit und stellen ihr übles Verhalten der Gesellschaft zur Schau.

Um Sympathien für Schwule zu fördern, werden oft falsche Statistiken verwendet. Das homosexuelle "Projekt JA" führte Seminare in vier Miami Dade County Schulen durch (bezahlt aus Steuergeldern), angeblich, um dem "epidemischen... Selbstmord und der Gewalt gegen schwule, lesbische, bisexuelle und transsexuelle Jugendliche" dadurch entgegen zu wirken, indem man die Schulen "sicherer für schwule Studenten macht."

Eine "JA" Broschüre behauptet, daß "33 Prozent der Jugendlichen, die Selbstmord begehen, schwul oder lesbisch sind" (um nichts von anderen falschen "Statistiken" in diesem Zusammenhang zu sagen). Aber während einer signifikanten Testperiode gab es im Miami Dade County keinen einzigen Selbstmord von Jugendlichen, der etwas mit Homosexualität zu tun hatte. Bei 120 aufeinander folgenden Teenager Selbstmorden in New York City ging es nur bei drei Fällen um Homosexuelle und bei keinem davon war Homosexualität für den Selbstmord von Belang.

In dem "liberalen Utopia" Schweden wird Homosexualität als normal angepriesen. Vor der Verabschiedung stehende Gesetze verbieten es künftig, zu lehren (sogar von Pastoren, welche die Bibel zitieren), daß Homosexualität falsch ist. Die Verletzung dieser Gesetze kann mit bis zu vier Jahren Gefängnis bestraft werden.

Die römisch-katholische Kirche erklärt, daß Homosexuelle "so geboren" sind, aber sie kann nicht erklären, warum so viele davon Priester werden! Tatsächlich begünstigt das unbiblische Zölibat, das den Priestern und Nonnen aufgezwungen ist, diese Perversion. CBS News erhielt kürzlich ein Dokument von 1962 aus geheimen Vatikanarchiven, geschrieben vom Kardinal Alfredo Ottaviani, das verlangte, jeglicher sexuelle Mißbrauch von Priestern müsse um jeden Preis geheim gehalten werden. Larry Drivon, ein Rechtsanwalt der Opfer, nennt es "ein Handbuch, wie man die Leute täuschen soll und wie man Pädophile schützen soll... damit die Wahrheit nicht ans Tageslicht kommt."

Die Wahrheit ist, es würde keine AIDS Epidemie geben und kein Risiko aufgrund von sexuell übertragbaren Krankheiten, wenn die Welt die biblischen Gebote beachten würde, daß ein Mann mit einer Frau ein Leben lang verheiratet sein soll, und daß es Sex nur in dieser Verbindung gibt. Ende aller Aids Epidemien. Stop! Aber die Welt weist Gottes Lösung zurück. In dem Maße, wie Homosexuelle die Rebellion gegen ihren Schöpfer anführen, reift die ganze Welt für das Gericht heran.

www.horst-koch.de

info@horst-koch.de